

# Volkswehr

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die Interessen der Arbeiterklasse.

Mit der illustrierten Beilage die „Neue Welt“.

Nr. 216.

Sonnabend, den 14. September 1895.

VI. Jahrgang.

## Die Lebenshaltung des deutschen Volkes.

Es ist aus verschiedenen Gründen schwer, die Entwicklung der Lebenshaltung eines Volkes zu bestimmen, da es fast immer an den nötigen Zahlen fehlt. Bekannt sind die Berechnungen, welche Juraskel über den Rückgang des Getreideverbrauchs in Deutschland angestellt hat. Nach Juraskel fiel der Consum an Brotgetreide pro Kopf von 184,97 Kilogramm in 1880, 81 — 1884, 85 auf 162,35 Kilogramm in 1889, 90, während nach Engels Berechnungen die Quantität von 1892 21 Kilogramm für die rationelle Ernährung eines Menschen nötig ist. Natürlich darf man die Zahlen nicht à la lettre nehmen; die Fehlergrenze bei den statistischen Erhebungen ist so groß, daß die Differenz ganz wohl in sie hineinfallen kann. Da jedoch anzunehmen ist, daß für beide Jahrgänge dieselben Fehler vorhanden sind, so geht jedenfalls mit Sicherheit aus diesen Zahlen hervor, daß der Consum von Getreide pro Kopf beträchtlich gesunken ist, daß die Menschen also weniger Brot zu essen haben wie früher.

Da, ehe an Brot gespart wird, zunächst die Ausgaben für Fleisch beschnitten werden, so ist von vornherein anzunehmen, daß auch der Fleischconsum zurückgegangen ist. Leider lassen sich darüber noch weniger exacte Zahlen anführen. In den kürzlich vom „Verein für Socialpolitik“ veröffentlichten Bänden „Untersuchungen über das Handwerk“ finden wir jedoch in einer Arbeit von Bachhaus über das Düsseldorf'sche Schlächtergewerbe einige sehr interessante Angaben über den Rückgang des Fleischconsums in Düsseldorf, also nicht etwa einer Gegend mit Weberbevölkerung oder sonst absterbender Industrie, sondern dem Centrum der deutschen Industrie.

Es heißt dort: „Die Consum- und Absatzverhältnisse haben sich bis zum Ende des vorigen Jahrzehnts stetig gehoben. In Folge der großen, durch die andauernden Futtermittelcrisisen und die Grenzsperrverursachten Preissteigerung machte sich jedoch seit den Jahren 1888, 89 eine ziemlich starke rückläufige Bewegung bemerkbar. Der Consum von Ochsenfleisch hat sich, nach der Stückzahl der verbrauchten Thiere berechnet, seit 1887 um 21, der des Rindfleischs um 15, der des Kalbfleischs sogar um annähernd 30 Procent vermindert; nur Kuhfleisch hat sich auf gleicher Höhe erhalten.“

Auf je 1000 der Bevölkerung betrug der Verbrauch

	April 1887, 88	1891, 92	1892, 93
Ochsen	30,13	23,7	23,4 Stück
Kühe	30,29	88,6	89,4 "
Rinder	28,40	24,6	24,3 "
Kälber	140,49	99,75	99,9 "

Im vergangenen Jahre hat der Consum wegen des Futtermangels und der dadurch verursachten Billigkeit der Viehpreise einen geringen Aufschwung erfahren, dagegen ist gegenwärtig ein neues starkes Sinken wahrzunehmen.

Besser hat sich der Consum des Schweinefleisches entwickelt. Er betrug pro Kopf 1887, 88: 17,30 Kilogramm, 1892, 93: 16,80 Kilogramm. (Also auch zurückgegangen! D. R.) Vergleichen wir die Zahlen des Consums mit den Detailpreisen, welche in den einzelnen Jahren erhoben wurden, so ergibt sich, daß der Consum sich ziemlich gleichmäßig je nach dem Stande der Detailpreise geändert hat. . . . Die Hammelfleischconsumtion beträgt . . . 1882, 86 pro Kopf: 1,12 Kilogramm; 1892: 1,98 Kilogramm.

Anders ist die Entwicklung der Pferdefleischconsumtion verlaufen. Hier finden wir eine stetige Zunahme, die sich seit 1887 zu rapidem Wachstum gesteigert hat. Von 1878, wo die Zunahme der Schlachtungen erst 92 betrug, bis 1887 war die Zunahme schwach und unsicher. 1887 betrug der Consum 3,2 Pferde pro 1000 Köpfe der Bevölkerung (gleich 0,7 Kilogramm pro Kopf), 1888: 4,2; 1889: 4,7; 1891: 5,4; 1892: 6,75; 1893 schon 8,0. Es wird mit Sicherheit anzunehmen sein, daß gegenwärtig 1,6—1,8 Kilogramm Pferdefleisch auf den Kopf der Bevölkerung fallen. Beachtet man, daß dieses Fleisch fast ausschließlich von der ärmeren Bevölkerung consumirt wird, so kann man sich der traurigen Erkenntnis nicht erwehren, daß das Pferdefleisch immer mehr in die Kreise des Volkes einbringt. Das aber bedeutet nichts anderes, als ein Sinken des Nahrungsstandes. Während das Fortschreiten der Cultur nicht zum wenigsten in einer zunehmenden Verfeinerung des Geschmacks sich kundgibt, finden wir hier einen wachsenden Consum solcher Thiere, die erst, nachdem sie zu allen anderen Zwecken unbrauchbar geworden sind, in letzter Instanz zur Nahrung des Menschen noch gut erscheinen.

Diese Ausführung rührt durchaus nicht von einem Socialdemokraten her; bekanntlich giebt es keinen größeren Feind der Socialdemokratie, wie den Professor Schmöller,

den Vorstehenben des Vereins; die Enquete selbst ist mit picantester Unterstützung der Reichsregierung und der österreichischen Regierung veranstaltet.

Ausdrücklich hebt der Verfasser hervor, daß die Preissteigerung des Fleisches die Ursache des rückgehenden Consums und als Zunahme des Pferdefleischverbrauchs ist, und daß dies zum Theil durch die Grenzsperrverursacht ist. Die'se sollen bekanntlich angeblich vor Viehkrankheiten schützen, in Wirklichkeit aber sind sie bestimmt, zu Gunsten der nimmerfattigen Agrarier die Fleischpreise hochzuhalten. Ob das zur Folge hat, daß der Arbeiter, dessen Löhne bei den heutigen Zeiten allgemeiner Krisis nicht nur nicht mehr steigen, sondern sogar sinken, nunmehr hungern muß, das ist ja den Agrariern einerlei. Bekanntlich sind sie es ja, die das „Volk“ ausmachen, alle übrigen Leute gehören ja nicht mit zum Volk.

Das deutsche Proletariat ist in einer besonders schlimmen Lage. Auf der einen Seite hat es nicht eine mehrhundertjährige Geschichte hinter sich, wie das englische, und da die deutsche Industrie sich erst spät entwickelte, so konnte auch die Steigerung der Lebensbedürfnisse der arbeitenden Klassen erst spät eintreten. Raum hatten sie diese erreicht, als sich schon die landwirthschaftliche Krisis bemerkbar machte, und da die Junker immer noch die mächtigsten Leute in Deutschland sind, so suchten diese sich sofort auf Kosten der Arbeiter durch Kornzölle und Viehsperren schablos zu halten, der Arbeiter aber, noch nicht lange an eine neue Lage gewöhnt, noch zu sehr in seiner „verdammten Bedürfnislosigkeit“ stehend, ließ sich widerstandslos alles nehmen. Der englische Arbeiter hat von dem Fallen aller Lebensmittelpreise den Vortheil gehabt, daß er seine Lebenshaltung auch in den letzten Jahren noch erhöhen konnte, dem deutschen Arbeiter hat das Junkerthum die Lebensmittel theilweise sogar vertheuert. Einem englischen Arbeiter sollte man mit Pferdefleisch kommen!

In der Arbeiterklasse, die den Kern des Volkes ausmacht, steht die eigentliche Cultur des Volkes. Wird sie gedrückt, so sinkt bald das allgemeine Niveau des gesammten Volkes. Wenn daher die gegenwärtige landwirthschaftliche Krisis die Junker ruiniert und damit ihre Macht bricht, die sie nur auf Kosten der Gesundheit und des Wohlergehens des Volkes besitzen, deren Fundament der Hunger und das Elend der Arbeiter ist, so wirkt sie nur culturfördernd.

## Schauspieler - Elend.

Ein Stück aus dem Bühnenleben von Julius Lütz.

(Nachdruck verboten.)

Alfred und Brenner folgten dem Kutscher, nachdem Brenner nochmals Klara warm eingehüllt hatte. Klara setzte ihr Kind zur Seite und sagte ernstlich: „Meine Sachen, meine Sachen!“

Sie erinnerte sich, daß sie ihre Körbe nicht verpackt hatte, sie eilte den Männern nach. Auch Frau Bruschke hielt es nicht länger im Wagen aus. Trotz dem der Director fluchte, sie solle hier bleiben, kletterte sie mit Anstrengung über den Bock und an der Seite hinunter.

Das ehemalige Roggenfeld, auf das der Sturz des Wagens den Kutscher geschleudert hatte, glücklicherweise; die Pferde lagen in dem Graben zusammengeschleudert aufeinander, der Wagen war umgekippt, der Plan abgerissen, so daß der Inhalt fröhlich ins Weite liegen konnte. Die Verastückte, Sträucher wie Hüften, Stämme aufrecht im Graben, zwei zusammengebundene Decorationen lagen quer über den beiden Pferden. Auf der Schwertseite und zwei Gewehre waren nach allen Seiten geschleudert. Die Körbe hatten sich durch einen starken Stoß von einander gelöst und waren eben auf das Feld gefallen. Anna, die beim Ausladen vor allem dafür gesorgt hatte, daß ihre Körbe zuletzt verpackt wurden, damit sie nicht gedrückt würden, hatte jetzt schwer zu büßen.

Der nur festgebundene Deckel war aufgeklappt, und der Inhalt des Korbes bedeckte den durchnässten Boden. Da lag nun in rührender Eintracht ein gelbes Ballkleid zusammen mit einem Paar Bauernstiefel, nebenbei ein Corsett und zwei Unterkleider, links, mitten in einer Pfütze, ihr Stolz, ein roth und blauer Bauernrock mit weißen Spitzen besetzt. Vorn lag ein ganzer Haufen reiner und schmutziger Wäsche, Alles nach allen Enden umhergeschleudert und mit demselben schmutzigen Regenwasser getauft.

Aut schluchzte Anna auf, als sie die Stätte des Unglücks betrat.

Doch sie hatte den Trost, eine Leidensgefährtin zu besitzen. Frau Bruschkes Koffer, der nur mit einem schon verrosteten Schlüssel versehen war, hatte sich geöffnet, war Annas Körben gefolgt und hatte seinen Inhalt ausgegossen. Auf Annas Ballkleid war eine Kasserolle gefallen, nicht weit von dem Corsett lag eine Theemaschine, auf den am Boden liegenden Kutscher war ein schwarzleibenes Kleid gefallen, dazwischen lag eine blonde Perrücke.

Anna eilte sofort zu dem Ballkleid, um dies zuerst zu bergen, doch als sie im Aerger die Kasserolle der Frau Bruschke weit fortwarf, daß sie an einem Stein zerbrach, da hatte die Wuth der alten Dame einen Blitzableiter gefunden und ein Plagregen von Schimpfworten ergoß sich auf die vom Schicksal Getroffene. Doch auch Anna blieb der Angreiferin nichts schuldig. Und so standen die Beiden, Anna mit dem gelben Ballkleid, von dem das schmutzige Wasser niedertropfte,

Frau Bruschke, welche die zerbrochene Kasserolle mit wilder Geberde hochhob, daneben der Kutscher, der sich langsam erhob, so standen sie wie zwei Schlachtenjungfrauen auf der Wahlstatt neben einem gefallenem Krieger.

Wahrscheinlich hätte Frau Bruschke von ihrer Waffe Gebrauch gemacht, wenn nicht Alfred und Brenner mit dem Kutscher hinzugekommen wären. Alfred fing erst an, laut zu lachen, als er die Wirkung des Unglücks sah, dann wendete er sich heftig an Anna:

„Also nicht einmal Deine eigenen Sachen kannst Du gut verpacken. Geschieht Dir garz recht — für Deine Nachlässigkeit. Es wird lange dauern, bis Du die wieder rein bekommst.“

Dabei hob der Grausame die beiden Bauernröcke, deren Farben nicht mehr zu erkennen waren, empor, und ergriff mit der anderen Hand die Lockenperücke der Bruschke, aus der ein Wasserstrom die langen Haare entlang floß. Mit einem Aufschrei rissen die Frauen Alfred ihre Tadeligkeiten aus der Hand und stürzten zu ihren Körben.

Hastig warf Anna Alles, wie es ihr zur Hand kam, in den Korb; Frau Bruschke wachte jedes Stück mehrere Male um und ihr änderndes Auge erkannte sie erst die ganze Größe des Unglücks. Dann, als sie Beide die Arbeit beendet, machten sie sich mit finsternen Mienen auf den Weg, jede auf einer Seite der Schaullee, um zu dem ersten Wagen zu gelangen.

Unterdessen hatte der Kutscher die Pferde losgeschirrt und auf die Schaullee gebracht. Bitternd so

Ueber die Wirkung des Socialisten... in der Menschennatur begründete Erscheinung...

Das Urtheil ist durchaus zutreffend. Es ist eine in der Menschennatur begründete Erscheinung...

Was uns Noth thut! Der internationale Lustigmacher der Doppelwährung...

Schred und Kälte standen die armen Thiere in dem aufgeweichten Lehm des Bodens...

Bei dieser Beschäftigung traf ihn der Director...

Wie konnten Sie so unvorsichtig sein und in den Graben fahren!

Der Kutscher sah ihn verbannt an und bummelte nur vor sich hin.

Reines Gerächens nach wäre es besser, wenn Du veranlassen würdest, zuerst die Decorationen aufzupacken.

Alfred, der jetzt seines Vaters ansichtig wurde, rief erschreckt aus:

Aber, um Himmelswillen, was willst Du denn hier, Vater?

Aber ich kann Euch doch mit meinem Rathe unterstehen...

Die Bestimmungen sind so zu treffen, daß sie niemand verletze...

Als politische Anklagegarde müßten nach Ansicht und Wunsch der National-Zeitung...

Der Werth des militärischen Wesenswerdendoms wird durch folgenden interessanten Erlaß gekennzeichnet...

Abtschrift. Kriegsministerium! Berlin, 15. 8. 95.

Zu neuerer Zeit ist zur Sprache gekommen, daß bei einzelnen Truppenteilen die Mannschaften unter Strafanzeige verpflichtet worden sind...

Mit allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Kaisers und Königs wird darauf aufmerksam gemacht...

An sämtliche königliche Generalcommando.

Unter suchungshast. Der „Vorwärts“ schreibt: Die verschiedenartige Behandlung zweier Anklagefälle...

Auf der einen Seite steht ein Mann, der seit langem wegen einer großen Reihe Gaunereien gemeingefährlicher Art...

„No, der sollte noch gerade,“ murmelte Alfred vor sich hin.

„Nun denn, mein Sohn, so will ich Deinen allerdingst seltsamen Wunsch erfüllen...“

Er warf mit stolzer Geberde sein Haupt in den Nacken...

„Ein Viertelstunden“, murmelte Alfred, „na, laß Dir die Zeit nicht lang werden.“

Um diesen Worten schritt er wieder zum Graben, um Dresner beim Anspacken zu helfen.

Daher in ihr Schicksal ergeben, saßen die Zurückgelassenen da...

Die Bestimmungen sind so zu treffen, daß sie niemand verletze...

Er trinkt wie früher als honorirter Ehrenmann...

Ein anderes Bild. Am Mittwoch voriger Woche holte die Polizei unseren Collegen, den Redacteur Pfund...

Über noch niemals ist ein angeklagter oder verurtheilter Redacteur...

Zu Gunsten unseres Collegen Pfund kommt noch in Betracht...

Alle diese zu Gunsten unseres inhaftirten Collegen in die Waagschale fallenden Gründe...

Man vergleiche die Behandlung, die unserem wackeren und sittlich, matellos dastehenden Collegen Pfund...

Sehr originell abgefertigt werden einige bürgerliche Dummköpfe...

Laut Zeitament hat der berühmte Schriftsteller und Führer der Socialdemokraten...

in den Streit mischte, der kleine Runo mit dem kleinen Mädchen...

So fanden sie die Schauspieler wieder. Der Kutscher stieg auf den Bod...

„Na, gut — ich habe sie ja jetzt verjährt. Nur im Inneren mag's etwas bunt aussehen...“

Aber sein Wunsch sollte nicht so bald erfüllt werden; nach welcher Seite man auch sah...



Ledermann's seit Jahren allgemein beliebter

# Aechter Kaffee-Trank

bleibt nach wie vor unabweislich der beste, billigste und sparsamste Kaffee-Ersatz und Zusatz

# Aechter Feigen-Kaffee

nur allein echt zu haben bei

**A. F. C. Kallmeyer.**

Um zu räumen, halb umsonst  
verkauft einzig und allein  
der Hauptlieferant der Beamten, Handwerker und Arbeiter

# Albert Wagner

Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 70



# Leopold Bermann

## Damen-Mäntel-Fabrik.

Reuschestrasse 55,  
„zur Pfauenecke“.

### Grösste Auswahl

aller Neuheiten für Herbst und Winter  
in  
Mäntel, Jaquets, Kragen, Capes,  
Kindergarderobe.

Billigste Bezugsquelle Breslau's!

vis-à-vis der Brennerrei von Kaiser. 20  
Kleiderstoffe.

Hauskleiderstoffe, doppeltbreit, Meter  
40, 45, 50, 60, 75 Pf. u. 1 Mt.  
Tuche, doppeltbr., alle Farben, Meter  
55, 60 u. 65 Pf.  
Schwartz in neuest. Farben, Met. 85,  
90 Pf., 1, 120, 150 u. 180 Mt.  
Reinw. Fantasie-Kleiderstoffe, Met. 75,  
90 Pf., 110, 130 u. 150 Mt.  
Schwarze Cachemire, reine Wolle, Mt.  
90 Pf., 1, 130, 150—3 Mt.  
Crêpes, reine Wolle, alle Farben, Mt.  
1, 120, 150 u. 180 Mt.  
Epinage, Diagonal, Armure, in den  
neuest. Farben, reine Wolle, Meter  
90 Pf., 1, 120—150 Mt.

**Jüden.**  
Jüden, breite, gediegene, waschichte  
Qual. 18, 20, 25, 30, 35 u. 40 Pf.  
Jüden, reinleinene elegante Dessins  
29, 30, 35 u. 40 Pf.  
Jüden, Deckbettbreite, d. h. ohn. Naht  
45, 50 u. 60 Pf.  
fertige Bettbezüge, 2,75, 3, 3,50, 4 Mt.

**Jaquets.**  
Jaquets, roth u. rothrosa gestreift, Mt.  
45, 50, 55, 60, 65 u. 75 Pf.  
Köper-Jaquets, feberdicht u. waschicht,  
roth u. rothrosa gestreift, Meter 55,  
60, 75 u. 90 Pf.  
Jaquets, Deckbettbreite, glatt u. gestr.  
Meter 90 Pf., 1, 120 u. 150 Mt.  
Drilling zu Unterbetten, 1 Mt. breit,  
gestreift u. glatt, Met. 60, 75, 90 Pf.,  
120 u. 150 Mt.

**Wäsche.**  
Knaben- u. Mädchenhemden 10, 20, 35  
Pf. u. s. w.  
Damenhemden m. Sattel, Domlas, 85 Pf.  
Woll. gestr. Herrenhemden, recht gr. 1 Mt.  
Hemden m. Stückeri, Nachtsachen, eleg.  
garnirt, gute warme Unterhüde, Bein-  
kleider mit Stückeri und noch viele  
andere Artikel, die überall m. 1,25 Mt.  
annoncirt werden, bei mir nur 1 Mt.

**Tricotagen.**  
Tricot-Hemden für Herren u. Damen  
von 90 Pf. an.  
Tricot-Jaquet für Herren und Damen  
von 60 Pf. an.  
Tricot-Beinkleider von 90 Pf. an.  
Tricot-Knabenanzüge v. 40 Pf. an.  
Tricot-Unterhüde von 90 Pf. an.

Aber nur im billigsten Geschäftshaus der Nicolaivorstadt

# Albert Wagner

70, Friedrich-Wilhelmstraße 70,  
gradeüber der Brennerrei von Kaiser.

# Arbeitssachen

Schmull's Lederhosen, Strohhosen und Zwirnhosen,  
sowie neue und gebrauchte Herren-Garderobe  
zu äusserst billigen Preisen.

# Schmull's Kleiderhandlung,

4, Stockgasse 4, nächst Bierdel vom Ring.

**Gummi.**  
Fr. Gummi-Mittel, 1, 2, 3 Mt. p. Dyt.

# Max Sander,

Breslau, Reuschestrasse 58/59

# Arbeiter Hüte

kaufte eure  
nur bei

# Carl Hitze

## Hut-Fabrik

Schmiedebücke  
nahe dem Universitätsplatz.

# Hitze

ist am billigsten.

# Hitze

hat die besten Hüte.  
Streng feste Preise.

# Rohtabake

Alle billigste Bezugsquelle, z. B.  
Pfälzer, pr. 1/2, Ko. 68, 75, 80, 85 Pf.  
Brasil und Felix, umblattreiche  
lose Blätter, a 1/2, Ko. 85 Pf., gebodt a 90,  
100, 135, 140, 150, 160 Pf., letztere  
vier Sorten umblatt und Dedt.  
Uckermürker, 73 u. 80 a 1/2, Ko.  
Domingo, 90, 100 u. 110 Pf.  
Carmen, riesengroßes zartes Blatt,  
130 Pf., dann noch 110, 115 und  
120 a 1/2, Ko.  
Sumatra, in allergrößter Auswahl  
von 150 bis 500 Pf. a 1/2 Ko.,  
darunter feinbr. gutbr. H. & S. a 170  
und 200 Pf., helles gr. Studblatt  
a 225 Pf. mit 1/2 Pf. bedend.  
Senembah Bell Matschy, herrl.  
großer Tabak 325 Pf. **EXL**  
2. a 350 Pf.  
F. Bell Wollbl., berühmte feine Tabake.  
Java-Umblatt, 105, 110 und  
150 Pf. a 1/2 Ko. 3740  
Java-Einlage, 90, 95, 100 Pf.,  
ebenfalls billig bin ich in allen anderen  
Rohtabaken u. gewähre noch bei sofortiger  
Baarzahlung 3% Rabatt.  
Verband gegen Nachnahme  
Wer billige u. gute Cigarren fabriciren  
will, kaufe Tabake bei  
**Albert Kramelowsky,**  
Breslau, Ring 60, Ecke Oderstrasse,  
Cigarettenfabrik. Cigarren u. Kautakke.

Neu eröffnet  
am 1. August 1895.  
Modewaren-, Confections- und Ausstattungs-  
Geschäft.  
Fabrik von Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche.  
Alleinverkauf für ganz Breslau von echten Kieler Blousen,  
Hemden und Hoson.  
Feste Preise. Strengste Reellität.  
Nur gute und wirklich dauerhafte Waare.

# Eugen Hecht

Nr. 14, Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 14,  
neben dem „Deutschen Kaiser“.

# Arbeiter

kaufte eure  
Herren- u. Knaben-  
Garderobe  
nur bei

# Max Kott,

Schmiedebücke 9  
parterre und 1. Etage.  
Infolge billiger Ladenmiete ver-  
kaufe ich Herren- u. Knaben-  
Garderobe in nur besten Quali-  
täten zu enorm billigen  
Preisen.

Strossachen, Klagen, Eingaben,  
Testamente, Ver-  
träge, Unfall-  
sachen etc. und jurist. Rath ertheilt 56  
Dressler's Rechtsanlei, Straße 18

# Größtes und billigstes Hutgeschäft

ist und bleibt  
die Firma

# BO M. Hirsch BO

(Louis Sprung)  
Ohlauerstraße  
an der Bischofsstraße, Ecke Weintraubengass.  
Filialen werden nicht unterhalten.

Sonnabend, den 14. September 1895.

## Congress der englischen Gewerksvereine in Cardiff.

Die Congresse der englischen Gewerksvereine spielen bei der Entwicklung der Dinge im Inselreiche eine so wichtige Rolle, weil sie seit lange das offizielle Sprachrohr der organisierten Arbeiterschaft Englands sind, die sich zu einem sehr gewichtigen Factor auch im politischen Leben Englands emporgearbeitet hat. Lange verhielten die englischen Gewerksvereine auf dem rein gewerkschaftlichen Standpunkt und mochten im Uebrigen in Schwanzpolitik, indem sie den beiden alten Parteien sozial Zugeständnisse wie möglich abzurufen suchten. Erst die seit wenigen Jahren erfolgte Organisation der ungelerten Arbeiter und der Anschluß der Organisationen dieser an den Gewerksvereinecongress hat den konservativen Zug, der dort herrschte, abgeschüttelt, und Trades-Unions dem Socialismus näher gebracht. Auf dem letzten Congress in Norwich wurde endlich die bekannte Keir Hardie'sche Resolution über die Nationalisirung des Bodens und der sonstigen Produktionsmittel mit erheblicher Mehrheit angenommen.

Das ging aber den alten Gewerksvereinen und deren Führern immer noch gegen den Strich und die Richtung begannen, um ein Mittel zu finden, den wachsenden Einfluß der Socialisten auf den Gewerksvereinecongress zu beschränken. Die Handhabe dazu bot ein auf dem vorjährigen Congress in Norwich gefaßter, etwas zweideutiger Beschluß, der eine Abänderung der Bestimmungen über die Zusammensetzung und Geschäftsordnung des Congresses vorsah. Für diese Abänderung hat das parlamentarische Comité der Gewerkschaften Vorschläge ausgearbeitet, dieselben aber auch zugleich schon als Grundlage für die diesjährigen Congressverordnungen proclamiert. Es handelt sich da um drei Punkte:

- 1) Zulassung keiner Delegirten zum Congress, die nicht in dem Berufe, den sie vertreten, tatsächlich arbeiten oder bezahlte Beamte des Gewerksvereins sind, oder sie entsendet.
- 2) Anerkennung des bisherigen Rechts der localen Gewerkschaftscomités („Trades Councils“), sich durch eigene Delegirte am Congress vertreten zu lassen.
- 3) Erziehung der bisherigen Abstimmung nach Köpfen

durch Abstimmung nach der Zahl der vertretenen Gewerkschaftsmitglieder.

Dieses Vorgehen des parlamentarischen Comitees, dem Congress die neuen Bestimmungen ohne eigenen Beschluß aufzubringen, war ein kleiner Staatsreich dessen Spitze sich offen gegen die Socialisten richtete, und zwar eines theils aus conservativer Abneigung, andererseits aus persönlicher Feindschaft gegen die Independent Labour Party (Unabhängige Arbeiterpartei: Hauptvertreter: Keir Hardie). Erstere Richtung vertritt besonders James Mawdsley, letztere John Burns.

Der Staatsreich ist leider gelungen. Der Handreich des parlamentarischen Comitees ist um so frivoler, als nach der Mittheilung Sam Woods in dem erstatteten Jahresbericht die Meinung im Comitee getheilt war und nur die Stimme des Vorsitzenden die Entscheidung brachte. Für die neue Ordnung stimmten folgende Mitglieder des Comitees: John Burns, William Juskip, Sam Woods, Secretär James Mawdsley, Eduard Cowey, E. Harford. Dagegen stimmten J. Havelock Wilson, Henry Broadhurst, James Sad, Ben Tillet, Will Thorne und R. Shelton. Da die Abstimmung Stimmengleichheit ergab, so gab David Holmes als Vorsitzender seine entscheidende Stimme für die neue Ordnung ab.

Die Feindseligkeit der alten Gewerkschaftsführer gegen die unabhängige Arbeiterpartei kam auch in der Ansprache des zum Präsidenten gewählten John Jenkins so scharf zum Ausdruck, daß erregte Proteste schon während der Rede laut wurden und nach Beendigung derselben der Gasarbeiter Curran der Empörung darüber beredeten Ausdruck gab und forderte, die betreffenden Stellen der Rede im Bericht zu streichen.

Zu der neuen Geschäftsordnung stellte dann Havelock Wilson einen Antrag, welcher die Action des Parlamentarischen Comitees verurtheilt, indem es seine Beschlüsse überschritten hat durch die Inkraftsetzung der neuen Ordnung, ohne dieselbe dem Congress zur Begutachtung vorzulegen, was eine un-demokratische Handlung sei, und der Congress verweigere die Inkraftsetzung derselben. In einer längeren Rede führte er aus, daß es eine Ungerechtigkeit sei, wenn diese neue Ordnung vom Congress angenommen würde. Die Zeit würde kommen, wo man die Annahme zu bereuen habe. Er handle nicht im Interesse der unab-

hängigen Arbeiterpartei, weil er ein Gegner derselben sei. Keine Gewerkschaft würde in ihrer Mitte die Minorität so diktatorisch behandeln, wie es hier geschehen sollte. Er wisse, es seien viele Delegirte hier, die persönlich dagegen wären, aber durch gebundene Mandate ihrer Gewerkschaft gezwungen wären, dafür zu stimmen.

Die Delegirten Weigbill, Parnell, Sheldon und Watkin verurtheilten in scharfer Rede die ungebührige Handlung des Comitees.

James Mawdsley verteidigte das Verhalten derselben. Die Zeit sei gekommen, daß keine Wirtschaft gemacht werde. Es müsse gezeigt werden, daß dieses weder ein unabhängiger, noch sonst ein Arbeiterwahlvereins, sondern ein Gewerkschaftscongress sei. Man komme hierher, um Arbeit durch wirkliche Vertreter zu verrichten, und nicht durch solche, die sich an die Schöße der Arbeiterbewegungen hängen.

Ben Tillet, Curran und auch der alte Broadhurst traten dem Comiteevorschlag scharf entgegen, während Cowey, Sam Woods, Juskip und auch John Burns für denselben sprachen.

Dann machte der Präsident bekannt, daß die Abstimmung über Wilsons Resolution schon nach der neuen Ordnung stattfinden werde. Jeder Delegirte habe für jedes tausend Mitglieder, die er verrete, eine Stimme. Hierauf erhob sich ein gewaltiger Tumult, wie er auf den Congressen wohl nie stattgefunden hat. Viele verlangten, daß der Präsident abtreten solle. Nachdem sich der Sturm gelegt hatte, wurde die Abstimmung vorgenommen. Für Wilsons Resolution 357 000 Stimmen, dagegen 604 000 Stimmen.

Durch diesen Beschluß werden viele tüchtige Kräfte der englischen Arbeiterbewegung den Congressen ferngehalten. Neben Keir Hardie und Broadhurst gehört dazu auch John Burns, der sich mit seiner von persönlicher Feindschaft dictirten Taktik in der eigenen Falle gefangen hat. Er glaubte, nicht unter den Beschlüssen zu fallen, weil er für seine Thätigkeit im Londoner Grasschaftsrath von der Maschinenbauer-Gewerkschaft jährlich Mk. 2000 erhält. Aber das Comitee beschloß, daß jede Gewerkschaft selbst bestimme, wer ihr bezahlter Beamter ist. Somit ist John Burns für die Zukunft, wenn der Congress nicht dagegen protestiren sollte, mit ausgeschlossen.

## Breslauer Spaziergänge.

Ich weiß ein Heer von unbeflegten Streitern,  
Die nimmer weichen und die nimmer wanken;  
Sie stehn im Giebel, die Waffen hoch, die blanken,  
Und trozen euren Schützen, euren Reitern.  
Sie stürmen eure Wälle ohne Reitern  
Und auferstehn, so viel auch ihrer sanken,  
Weil sie vom Born des ewigen Lebens tranken —  
An diesem Heer wird euer Heer zerstreutern.  
Schon geh'n sie unsichtbar um eure Hallen  
Und hauen euren Löwen ab die Pranken,  
Und hauen euren Adlern ab die Krallen.  
Ihr Heerschilde blühet, und die Tempel schwancken,  
Ihr Schlachtruf donnert, und die Wägen fallen —  
Sennet ihr die Streiter? — das sind die Gedanken!

So lang ein Ludwig Pfau, der schwäbische  
Reisebichter, der uns außer diesem noch so manches  
erliche, männliche Lied gegeben, zur Ehre der Freiheit  
und Gerechtigkeit, zur Begeisterung und zum Troste  
den ihren Streitern. Ob sie jene fürchtbaren Streiter  
sinnen, die Gedanken, die Herren Conservativen, Ultra-  
conservativen, Nationalliberalen und wie sie sonst noch sich  
nennen mögen oder genannt werden? Es scheint wirklich  
so, denn sonst wäre es doch wohl unmöglich, daß  
sie sich einbilden könnten, den socialistischen Gedanken  
nach ihre lächerlichen Mittelchen aus der Welt zu  
schaffen.

Was will man denn unternehmen gegen diesen  
schrecklichen Feind? Nun, man wird den Leuten,  
welche socialistische Gedanken aussprechen und schreiben,  
streng verbieten. Und wenn sie nicht gehorchen,  
wird man sie einsperren, man wird ihnen ihre  
bürgerlichen Rechte nehmen, sie ausstoßen, quälen, und  
lassen, ja man wird, wenn sonst garnichts mehr  
hilft, sie aus dem Lande jagen — nein, man wird sie  
gar vernichten, todt schlagen und todt schießen lassen!  
Das soll schon helfen, schreien unsere Retter des Staates  
und der Gesellschaft, so ungefähr von der Couleur der  
Schles. Lit. und können die Zeit nicht erwarten, in  
der endlich „die große Entscheidungsschlacht“ geschlagen

hinmorden oder in Kerker verfaulen lassen, man kann  
das Vaterland mit einem Meer von Blut überfluthen  
und entsetzliches Unglück über viele tausend Familien  
bringen — aber kann man damit den Socialismus  
bannen, kann man die Gedanken tödten? Thörichte,  
wahnwitzige Idee! Die allerbesten, weittragendsten Ge-  
wehre, die fürchtbarsten Geschütze, die schneidigsten Säbel,  
sie sind dem Gedanken so ungefährlich, so nichtig wie ein  
Strohhalmenchen, eine Daunenfeder. Ja, wenn der Säbel,  
die Kanonen und Gewehre zugleich mit den Socialisten  
die ganzen herrschenden Verhältnisse, die ganze wirth-  
schaftliche, sociale und politische Entwicklung mit all  
ihren Resultaten besettigen könnten, wenn sie Maschinen,  
Fabriken, Eisenbahnen, Telegraphen und all' die tausend  
und aber tausend Abrigen wunderbaren Errungenschaften  
menschlichen Geistes und menschlicher Arbeit vernichten,  
wenn sie uns mit einem Schlag zurückversetzen könnten  
in eine seit hundert Jahren überwundene Zeit-  
periode, dann auch würden sie mit den Menschen zu-  
gleich die Idee, den Gedanken tödtlich treffen, ihn un-  
möglich machen können.

Arme, verblendete Menschen! Und wenn ihr in  
wahnwitziger Wuth und Angst vor dem schrecklichen  
rothen socialistischen Gedanken noch so fest die Thüren  
und Fenster Eures eigenen Hauses, wie Ihr Staat und  
Gesellschaft der Jetztzeit in lächerlicher Ueberhebung  
nennt, verschließt und wenn Ihr jede Fuge, jeden noch  
so kleinen Spalt im Hause verhängt und verstopft, auf  
daß kein Strahl des Lichtes hindringt, es ist ver-  
gebliche Mühe und Anstrengung, denn der Geist, der  
Gedanke, er ist mächtiger und kräftiger wie ihr alle  
zusammen mit Euren Gesetzen und Verordnungen,  
Euren Polizisten und Soldaten, Euren Waffen  
und Euren Kerker, er dringt durch die dicksten  
Mauern und die festesten Thüren, er schleicht durch  
jeden noch so feinen Spalt, er nistet in den Balken  
und Säulen Eures scheinbar unerschütterlichen, stolzen  
Palastes, und er untergräbt Euch, leise und schier un-  
merklich, den Boden, auf dem Euer Fuß ruht, in un-  
ablässiger Arbeit.

an, um zum Siege zu gelangen, sondern nur uner-  
müdbliche Geistesarbeit. Und keine rohe Gewalt vermag  
ihn von seiner Bahn zu drängen, gleich dem Christen-  
thum der frühesten Epoche trägt er geduldig alle Ver-  
brechen, welche Dummheit und Schlechtigkeit, Herrsch-  
sucht und Eigennuß an ihm ausüben mögen, bis auch  
seine Zeit erfüllt ist, bis auch er, gleich jenen Ur-  
christenthum, gerade durch Verfolgungen immer und  
immer stärker gemacht, den Sieg davonträgt über alle  
seine Widersacher! Und dann, wenn endlich das mächtige,  
glänzende Heer der Gedanken den Sieg errungen hat,  
dann wird in Wahrheit die herrliche Zeit der Völker-  
der Menschenverbrüderung gekommen sein, von welcher  
der französische Volksdichter Béranger prophetisch sein  
herrliches Lied singt:

Ich sah den Frieden jüngst hernieder steigen,  
Er streute Blumen rings und lichtet Gold;  
In allen Thälern schloß ein holdes Schweigen,  
Wo eben noch des Krieges Sturm gegrollt.  
„Erwacht!“ so klang's aus seinem Göttermunde,  
„Erwacht vom Tbro zu der Wolga Strand!  
„Schließt Eure Reich'n zum großen Völkerverbunde,  
„Reicht Euch die Bruderhand!“  
„Sollten, Russen, Italiener, Briten,  
„Erwacht! es naht die große Stunde nun!  
Ihr, Söhne Deutschlands, habt genug gestritten,  
Und Ihr, Franzosen, laßt die Schwerter ruh'n!  
Ihr alle blutet an derselben Wunde;  
Zerbrecht die dumpfe Kette, die Euch bannet!  
Schließt Eure Reich'n zum großen Völkerverbunde,  
Reicht Euch die Bruderhand!  
Ihr laßt so oft den Abendhimmel glänzen,  
Gemalt von Eurer Hatten düst'rer Gluth —  
Blind rast der Mord und rings an Euren Grenzen  
Ist keine Lehre rein von Menschenblut.  
Des Wahnsinns Schaben bis auf diese Stunde,  
Trugt Ihr Verwüstung in der Brüder Land:  
Schließt Eure Reich'n zum großen Völkerverbunde,  
Reicht Euch die Bruderhand!  
Holt zu der Auferstehung Morgenfeier  
Erhöhe des Geses's Melodie!  
Haut Eure Fluren bei dem Klang der Beier,  
Frommt an der Hand der Liebe erntet sie.  
Im Licht des Friedens heilt die letzte Wunde,  
Zum Himmel wird der Erde stiller Land:  
Schließt Eure Reich'n zum großen Völkerverbunde,  
Reicht Euch die Bruderhand!



der Stadtvorordnetenwahl im 28. Wahlbezirk III. Ab-

Der Verkauf des Gutes Weidenhof. Der Grundbesitzer...

Die Ausführung der Volkszählung. Die am 2. December d. J. stattfindet...

Auf den Bahnhöfen der Vorkbahnen werden gegenwärtig die Stationsgebäude...

Öffentlicher Vortrag. Nächsten Mittwoch, den 18. d. Mts. hält...

Stadt-Theater. Als Eröffnungs-Vorstellung gelangt heute...

Im Lobe-Theater findet heute die erste Aufführung von...

Thalia-Theater. Am Sonntag findet die erste Vorstellung...

Opern- und Theater. Heute Sonntag, den 14. d. Mts....

Die Erdarbeiten am Großschiff. Die Arbeiten am Kanal...

Einbruch. In der Nacht um 6. d. Mts. wurde auf der Frierichstraße...

Vermisst wird seit dem 12. d. Mts. Vormittags der 12 Jahre alte...

Zusammenstoß. Am 12. d. Mts., Nachmittags, stieß am Ritterplatz...

Aus dem Polizeibericht. In das Polizeigefängnis wurden am 12. d. Mts. 19 Personen...

Schlesien.

Wienitz, 13. September. Ein hiesiger Handelsmann...

Goldberg, 13. September. Die Eröffnung der Neubaustrecke...

Stelwitz, 13. September. Ausgewiesen. Vor einigen Tagen wurden hier...

Neueste Nachrichten.

Berlin, 13. September. Ueber die Autorschaft der Bielefelder Briefe...

Die neue Nummer des 'Socialist', Organ für Anarchismus und Socialismus...

Kiel, 13. September. Genosse Redacteur Stroebel, von der 'Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung'...

Robben, 13. September. Jäger von Stumm-Gaberg hat heute die vom Königlichen...

Wien, 13. September. Die 'Arbeiterzeitung' legt sich aus Warchau telegraphisch...

Petersburg, 13. September. Auf der Aljo-Drel-Bahn ist ein Arbeiterzug...

Kopenhagen, 13. September. Der Ausbruch der hiesigen Eisengießereien...

Marzelle, 13. September. Das vom Staate gemietete Transportschiff...

Madrid, 13. September. Auf der Station Mora der Linie Madrid-Malaga...

New-York, 13. September. Der 'Gerald' meldet aus Angucigalpa...

San Francisco, 13. September. Einer Meldung aus Honolulu zufolge...

Standesamtliche Nachrichten.

Vom 13. September: Todesfälle. I. Max, S. des Schlossers Paul Rache...

Briefkasten.

3. 33 hier. 1. Ausgelagte Forderungen verfahren in 30 Jahren...

Natur-Butter Pfund 90 und 100 Pf. Steingoetter & Baum. Neumarkt 19.

Vereins-Kalender. Breslau. Freie Religionsgemeinde. Erbauungshalle Grünstr. 6.

anderer gewerblicher Arbeiter (Zuschussfasse). Casenlocal: Herrenstraße 19.

Montag, den 16. September: Sozialdemokratischer Verein für Breslau...

glte der Versammlung im Restaur 'zum Merkur'...

### Lobe-Theater.

Sonabend:  
Der Silberhochzeit in Admung  
Sonntag Nachmittags:  
Bei ermäßigten Preisen:  
Die Kalkbrenner.  
Abends 7 1/2 Uhr:  
Der Silberhochzeit in Admung.

### Victoria-Theater.

(Himmels-Garten).  
Budapester  
Pension-Theater.  
Anfang des Concerts 7 Uhr.  
der Vorstellung 7 1/4.

### „Harmonie“

Sommer-Theater,  
Kircaliskraße 27.  
Täglich:  
Große Künstler-Vorstellung.  
Anfang 8 Uhr.

### Gebr. Roosler's Brauerei.

Garten-Etablissement.  
Täglich:  
Auftreten des  
Wendischen  
Künstler-Ensembles  
Instrumental- u. Gesangs-Specialitäten.  
Eintritt 10 Pfg. 10 Billets 75 Pfg.  
Kinder 5 Pfg.  
Jeden Sonntag: 3609  
Frühchoppen-Frei-Concert.

Mittwoch, den 18. d. Mts.

### Vortrag

von 117  
Friedrich Tschirn  
in der Concordia.

Fachvereinen,  
Gewerkschaften,  
Vereinen,  
empfehle meine

Bereinszimmer

zur Benutzung  
Restaurant Merkur  
Schuhbrücke 42.

### Achtung!

Diesigen Parteigenossen, welche  
sich für Sonntag d. 15. September  
zur Agitation gemeldet haben, werden  
ersucht pünktlich 5 1/2 Uhr am  
Märkischen Bahnhof zu sein.  
J. Giessmann.

### Kein Schund,

Schuh-Waaren  
empfehle zu sehrmäßigen Preisen  
E. Graebisch,  
Schuhmachermeister,  
Schuhstr. 19, im weißen Hirsch  
und Kirchstraße 9.  
Reparaturen und Befestigungen nach  
Maß werden prompt ausgeführt. 3990

Künstliche Zähne,  
Plomben, Zahnreinigung bewilligt.  
Schmerzlose Zahn-Operation.  
Reparaturen werden in kurzer Zeit  
angewandt, sowie unbrauchbare  
Gebisse passend präpariert.  
W. Droger, Matthiasstraße 98,  
II. Etage,  
vis-à-vis der Oberthorwache.

### Socialdemokr. Verein f. Breslau u. Umgegend

Montag, den 10. September cr. Abends 8 Uhr:  
Mitglieder-Versammlung  
in den „Lauben“, Neumarkt 4.  
Tagesordnung:  
1. Vortrag des Genossen Prubno: „Für Heberödlerungsfrage.“  
2. Diebstahl.  
3. Verschiedenes.  
Der Vorstand.

### Concordia, Margarethen-Strasse.

Sonntag, den 15. September cr.:  
Stiftungs-fest  
des M.-G.-V. „Liederkranz“.  
Soiree und Tanz.

### Vorläufige Anzeige.

Sonabend, den 21. September 1895  
Etablissement „Concordia“  
Stiftungs-fest  
des Gesang-Vereins Breslauer Hutmacher  
bestehend in Gesang, Vorträgen, Theater und Tanz.  
Zusteneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.  
Programme à 30 Pf. sind zu haben: Bei den Mitgliedern, im  
Vereinslocal „Rother Löwe“, Kupferschmiedestraße und in der  
Expedition der Volkswacht. Freunde und Genossen ladet ergebenst ein  
Der Vorstand.

Die aus der Hermann Pabst'schen  
Concursmasse  
erworbenen Waarenbestände, bestehend in Tuchstoffen, fertigen Anzügen  
und Paletots, sowie Arbeiter-Garderoben werden werktäglich  
Paulstraße Nr. 14  
Vormittags von 8-1 Uhr und Nachmittags von 3-7 Uhr ausverkauft  
Erworrene Waarenbestände und andere Waaren, die Ladeneinrichtung und  
Schneiderutensilien stehen ebendasselbst zum Verkauf. 99

Möbel-Einrichtungen  
für 50 Mk. Anzahl. und 10 Mk. monatl. Theilzahl.  
Neumarkt 12, Ecke Catharinenstr.

Handarbeit Herrenstiefel 7,50  
Damenstiefel 6,50  
Halbschuhe, Strandschuhe, Turnschuhe.  
Bruno Rosenthal, Schmiedebrücke 57

Getreide-Kornbranntwein  
vorzügl. Qualität, offerirt einem geehrten Publikum en détail und en gros  
zu den billigsten Preisen  
die Dampf-Branntwein-Brennerei von  
Reinhold Richter vorm. Theodor Köhler.  
Matthiasstraße Nr. 75, „Zum rothen Stern.“

Meine werthen Kunden  
erlaube ich mir zu benachrichtigen, daß ich mein Lager  
fertiger Herren- und Knaben-Garderoben  
aufgegeben habe, des weiteren aber Aufertigungen von feiner  
und billiger Herren- und Knaben-Garderobe nach Maass  
prompt und sauber ausführen werde.  
Zur Auswahl von Stoffen halte ich stets reichhaltige  
Collectionen der feinsten in- und ausländischen Stoffe zur  
Einsicht. Für die kommende Winter-Saison sind die  
neuesten Muster, vorzüglichste Qualitäten schon eingetroffen.  
Mich Ihrem ferneren Wohlwollen freundlichst empfehlend,  
zeichne  
V. Liepelt, Schneidermeister,  
Stensche-Strasse 7, II. Etg.

Frau Bertha Kallner,  
Kriegstraße 13.  
empfehle ich zum Waschen und  
Plätten meines Waschmittels  
W. 111

Wiener Damenfrisur  
empfehle ich:  
Anna Franke, Schleichwerderstr. 17  
Billigstes und größtes  
Putz-Geschäft  
am Platz. 115  
Reichste Auswahl.  
Concurrenzlose Preise.  
Garnirte  
Damen- und  
Mädchen-Hüte  
vom billigsten bis zum  
feinsten Genre zu  
auffallend billigen  
Preisen.  
Ungarnirte Hüte  
von 45 Pf. an.

R. Grünzweig,  
2b., Friedrich Wilhelmstr. 2b.  
Auf Theilzahlung!  
kaufen reelle Leute mit Garantie preis-  
mäßig wie bekannt — per Cassa am  
allerbill., da Ladenmiethe erspart bleibt.  
Gebr. Buchmann,  
Kleine Holzstraße Nr. 7.  
Größtes Abzahlungsgeschäft der  
Nicolaivorstadt. 4001

Billigste Bezugsquelle von  
Stempeln,  
Siegel, 388  
Schablonen,  
M. Hübsch,  
Breslau, Hintermarkt 97, Ecke Ring.  
Medaillen u. Namen 30 Pf. Muster gratis.  
Kreuzlich-Monogr. von 30 Pf. an.

Musik-Instrumente.  
Alle Blas-, Streich- u. Schlag-Instru-  
mente, Spielbosen zum Drehen u. selbst-  
spielend, Harmonika's u. c. fertigt  
R. Cohn, Kupferschmiedestr. 17. 3918

Bilder-Einrahmungen.  
sowie Bildnisse von Liebknecht,  
Lassalle, Marx u. s. w. Gardinen-  
hängen, Spiegel, Grabstämme und  
Schilder, Lampen, sowie sämtliche  
Glas- und Porzellanwaaren bei  
August Paekel,  
Glasermeister, Paulstr. 5 u. 9.

Trauerhüte  
in größter Auswahl 10  
D. Marcus,  
Ohlauerstraße 42.

Fabrik v. Arbeiter-Garderobe  
Specialität: Arbeiter-Hosen, Hemden und Jacken  
am allerbilligsten bei 63 E. Liedecke, Stodgasse 30.

Damenkleiderstoffe  
Neuheiten für die Herbst- und Winterfaison sind in  
größter Auswahl eingetroffen.  
Infolge geringer Ladenmiethe  
verkaufe ich gute Qualitäten zu enorm billigen Preisen.  
Beweis: Reine großen Schaufenster-Auslagen.  
Moritz Krebs  
Schuhbrücke Nr. 7 (Blauer Hirsch).

### Saison-Ausverkauf

der noch in reichlicher Auswahl vor-  
handenen Bestände fertiger Sommer-  
Herren- und  
Knaben-Garderoben.  
Um damit zu räumen verlaufe ich  
solche zu bedeutend herabgesetzten  
enorm billigen Preisen aus.  
Es sollte Niemand verabsäumen,  
diese günstige Gelegenheit unbenützt  
vorübergehen zu lassen, und mache ich  
die Herren

Reservisten  
ganz besonders auf dieses Angebot  
aufmerksam.  
Es sind noch vorhanden;  
Prachtvolle Anzüge,  
den Maas-Sachen gleichkommend:  
Sommer-Paletots  
in allen Stoffarten;  
Burschen- u. Kinder-Anzüge  
in besten Façons;  
Havelocks und  
Hohenzollern-Mäntel  
aus feinen, mode ob. grauen Woll-  
stoffen mit langer, voll. Pelertine u.

S. Hurtig,  
Breslau,  
Ohlauerstr. 84,  
I. Etage.  
Eingang Ecke Schuhbrücke.

In grossartiger Auswahl  
empfehle allerbilligst: 102  
Spazierstöcke, Cigarren- und  
Cigaretten-Spitzen, Tabakpfeifen  
und deren Einzeltheile, Tabak- und  
Cigaretten-Dosen, Cigarren-  
Taschen, Feuerzeuge, Cigaretten-  
Maschinen und Stopfer, Cigaretten-  
Tabake,  
Cigarren à 5-6-7 1/2 Pf etc.,  
nur prachtvolle Qualitäten,  
Nr. 12 und 13, die vorzüglichsten  
Sumatra-Cigarren,  
3 Stück 10 Pf., 100 Stück Mk. 3,00  
Alle Rauch-, Kan- u. Schnupftabake.  
B. Migula,  
Friedrich-Wilhelmstrasse 1a,  
II. Geschäft Schmiedebrücke 11.